



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

V. Hiermit wirdt auß glaubhaftten Historien erzehlet/ wie vnser Herr
Christus sich im allerheiligsten Sacrament in Gestalt eines Kindlein hat
sehen lassen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

vnd den Verstand gänglich / vnd bisweilen kam er widerumb zu sich selbst / aber nie nicht zu ganzer Gesundheit / sondern zu mehrer Pein vnd Marter des Todes.

Endlich wirdt der vbelgeplagte Mensch in das Kloster zu dem heiligen Man geführt / vnd als ihm die erbärmliche Tragedy fürkommen / hatt er sich hefftig darüber einsetzt / daß der leydige Feindt eine solche Bosheit an einem Menschen solte vben : beruffet demnach zween auß seinen Brüdern / vnd beschilt ihnen / sie solten den gemeinigen Menschen für den hohen Altar führen / daselbst hält er ihme auß den Kopf ein Büchlein / darinnen das hochwürdig Sacrament gelegt durch welches Krafft gebeit er diesem Feindt / daß er von dem Menschen weichen / vnd ihn zu Frieden lassen soll / wie dann solches geschehen.

Zu Bamberg hatt ein Schülers Knab das heilige Sacrament auß S. Martins Kirchen gestolen / vnd dasselbige auß einem Acker geworffen / welches wunderbarlich widerumb gefunden vnd erhoben worden ist / vnd ist nunmehr an demselbigen Ort ein Kirch vnd Kloster / welches zum H. Grab genant wirdt gebawet worden. Nuperus ein heiliger fürreistlicher vnd gelehrter Scriben / hatt ein Büchlein gemacht von einer erschrocklichen Dummheit in der Stadt Thuis / darbey sich ein groß Miracul vnd Wunderwerck begeben vnd zugetraget / bey dem Altar ist gewesen ein hölzernes Büchlein / darinnen die heilige consecrirte Hostien gelegen / welche in einem Fach oder Behälter von Bretter in die Mauer gemacht gestanden vnd verschlossen / bey derselbigen Büchlein waren noch andere Geschicht mehr zum H. Gottesdienst gehörig / verwahrt / als ein andere Büchlein mit gesegneten Hostien.

ein zinnere Weinfäßch / oder Ampel / sampt einem Weyrachß / vnd eilichen Lichtern vnd Glachs.

Nun wurden im höchsten vnd erschrocklichsten Brandt / als nicht allein die Kirch / sondern auch die ganze Stat in heller Flammen stundt / vnd die Stück der brennenden Balcken hin vnd wieder fielen vnd stoben / vnd die Glocken zerschmolzen / ist auch zugleich verbrandt der obgemelte Schräck sampt allem dem was darinnen gewesen / außgenommen die hölzernen Büchlein mit dem heiligen Fronleichnam E H N J S I bleibe vnversehret vnd vnverlest / welches Nuperus mit vielen andern Christen gesehen / vnd Gott in seinen Wunderwercken gepriesen.

Hey der Calumnisten vnd bey der Lutheraner Nachmahl geschehen keine Wunder : darauff leichtlich zu merken / daß sie kein rechtes Sacrament haben.

Es wirdt gelesen von einem vermessenen reifigen Knecht / der ritte durch einen Flecken / darinnen ein Priester gleich dazumahl das heilige Sacrament vber die Gassen zu einem Kranken trug / der gottlose Knecht het als wann er den Priester vnd das heilige Sacrament nicht sehe / verachtet solches spöttisch vnd höhnisch / als baldt seht das Ross nieder auß seine fördere Knie / neiget das Haupt / erkennet seinen Schöpfer / erzeygt ihm gebührende Ehr als wolt es solches anbetten. Der Knecht verwundert sich darob / empfahet Kay vnd Leud in seinem Herzen vber seine halstarrige Vermessenheit / steigt ab / fällt auß die Erden / erkennet Christum seinen Erlöser gegenwertig / bitter vmb Verzeihung seiner Missethat / vnd sitzet widerumb auß / reitet seines Wegs / vnd läßt ihm diese Geschichte eine Warnung seyn.

Pepinus de imitatione sanctiorum fol. 97.

Am H. Fest vnser HERN Fronleichnam / Die S. Sermon

Hiermit wirdt auß glaubhafften Historien erzehlet / wie vnser HERN Christus sich in dem allerheiligsten Sacrament in Gestalt eines Kindlein hatt sehen lassen. Ober die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig eine Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck

Johann. 6. cap. vers. 55.
Dit gefeller es gahr wohl / wann man seine große Wunder vnd Zeichen rühmet : also verrenckst es niemandt mehr als den leydigen Teuffel / wann die Wundertharen Gottes öffentlich gerühmet werden. von demwegen reget er bey den Kezern an / daß sie diese Wunder / welche bey dem allerheiligsten Sacrament geschehen seynde / verlachen / verpotten / vnd vernichten : vnd ich weiß gahr wohl / wann diese meine Predigt den Kezern vorkompt / daß sie dieselbe verachten vnd verlachen werden. aber dessen allsongeacht / so vielmehr dem leydigen Sathan vnd seinen Werkzeugen den Kezern zu einem Trunck / will ich hiermit auß glaubhafften Historien erzehlen / wie vnser HERN Christus sich in dem allerheiligsten Sacrament hatt in Gestalt eines Kindleins sehen lassen / Gott wolle darzu seine Gnad verleyhen / Amen.

solches aber begerte er nit auß Unglauben / sondern auß großer Andacht des Gemüths. Dann er von jugent auß sein väterlich Erb verlassen / damit er Christo dem HERN desto fruchtbarlicher vnd verdienstlicher dienen möge. Dpfer demnach täglich herrliche Gaben / dadurch er begert / daß ihm möchre / was es doch für ein Natur sey / die vnter den Gestalten Brots vnd Weins verborgen / geöffnet / bahret vnd gezeigt werde / nicht zwar daß er an der Gegenwart des HERN Christi gezeiffelt / sondern daß er nur den HERN also möchre sehe / welche Zeit Mensch auß Erden vñ in dem Himmel also sehen konte. Vnd als er eins Tags abermals nach seiner Gewonheit by Ampel der H. Mess hielt / fällt er auß seine Knie für den Altar nieder. Ich bitte dich (sagt er) ewiger Allmächtiger Gott / du wollest in diesem kleinen Beheimnuß die Natur des Leibs deines Sohn vnser HERN Jesu Christi mir offenbahren / auß daß ich mit leiblichen Augen sehen möge die Gestalt eines kleinen Kindleins / wie es in dem Schoß seiner Mutter gelegen. Als er solches gebeten / ist ein Engel vom Himmel herab kommen / vnd hatt ihn deutlich mit diesen Worten angevedt. Stehe eilents auß / so du E H N J S I W den H E X X sehen wilt / er ist gegenwertig vnd

ichastus de cor. 2. lan. se Do. sin tu. 40. 69.

vnd mit leiblichen Kleidern angezogen / wie ihu sein Mutter getragen/nachdem der forchsam vnd erschrockene Priester sein Angesicht auffgerichtet/ siehet er auff dem Altar das liebe Kindlein / welches der alte Simeon auff seinen Armen getragen/ liegen / zu welchem der Engel sagte / weil du begerest den Herrn Christum zu sehen / welchen du zuvor vnter den Gestalten verborgen consecrirt / so greiff ihn igundt an. Also verlast sich der Priester auff die göttliche Gaben / welches wunderbarlich zu sagen / nimbr das schön zarte Kindlein in seine zitterente Arm / trucke es an seine Brust / küßet es : Nach die sem allem leget er die zarte Stidder des Herrn Christi auff den Altar / setz wiederumb auff die Erde / strett Gott daß er sich wiederumb in die vorige Gestalt verändern wolle / vnd siehet auff / findet also die erste Gestalt der heiligen Hostien wie er gebeten / also hatt er solches nach altem Branch genommen / vnd Gott für die Offenbarung gedanckt.

Iodocus Chlichto- ueus ho milia Tri partita part. 1. de Temp. serm. 1. de feito Sacra menti Eucl. 3. ritz

Als der heilige Indonius König in Franckreich einmahl das Ampt der heiligen göttlichen Mess hörte / kame seiner Verwandten einer zu ihm vnd sagte / daß vnter den Händen eines Priesters / welcher auff einem andern Altar celebrirte / ein kleines Knäblein gesehen würde / vnd vernahmet den heiligen Indonium / er solte kommen / vnd das Spectacul auch sehen. Dem antwortet der Man Gottes : Ich wolte ehe die Augen zuthun / daß ich solches nicht sehe / dann ich möchte dadurch den verdienst des Glaubens verlieren. Ich glaube aber solches viel kräftiger vnd beständiger weder wann ichs mit eignen leiblichen Augen anschawere : Hat sich auch vom Drey nicht gewendet / daß ers sehen möchte.

Thomas Cantiprato lib. de ap. bus cap. 67. Anno 1267

Zu Dnag so eine herrliche große Stadt zwischen den eblen berühmten Städten Cammerach vnd Arebat gelegen / hatt sichs begeben in der Kirchen der Canonicken S. Amari Episcopi, daß ein Priester auff den heiligen Oftertag das Volk vnter dem Ampt der heiligen Mess communicirte / vnd mit dem hoch heiligsten Sacrament des Altars versehen / ohngefehr eine consecrirtre Hostien auff der Erden liegen gesehen / vnd wie er auff seine Knie niederfiel / solche aufzuheben / also bald hatt sich solche heilige Hostien von sich selbst erhaben vnd am Tüchlein mit welchem der Priester seine gesaltete Finger pfleget zu rücken hangen blicben : Da ruffet der Priester den Canonicos / welche alsbald herbey eilten vnd sahen auff dem Altar den lebendigen Leib des Herrn Christi / in gestalt eines Angesichts eines lieblichen Kindleins / vnd nach dem alsbald das gemeine Volk zusamen beruffen / wirdt solche himmlische Vision gezeigt / vnd von allen angeschawet vnd gesehen.

Amphilo- chius in vitas, Basil.

Es hatt sich begeben / daß der heilige Bischoff Basilus auff die östertliche Zeit das Ampt der heiligen Mess verweist vnd gehalten / da ist ein Halsstarriger Jude in die Kirchen kommen vnd vnter die gemeinen Christen sich heimlich eingedrungen / damit er ja eigentlich vñ gewislich erfahren möchte / was es doch für ein Gestalt mit dem hochwürdigsten Geheimnis des Amtes der heiligen Mess habe : vnd wie die Christen nach empfangener Absolution vnd Gewonheit des Fests vmb den Altar gehen / die heilige Hostien zu empfangen / siehet er daß ein iglicher vnter ihnen ein schönes zartes Kindlein in seinen Munde von den Händen des heiligen Basilij empfahet. Vnd demnach alle

Christen so gegenwertig zugehen / solget auch die vnglaubige Jude vñ gehet zu dem Altar des Herrn die heilige consecrirtre Hostien zu empfangen welche so bald er sie in den Munde empfangen in wahres Fleisch ist verwandelt worden / daß er solches nicht hat können genießen. Thut es demnach bald auff dem Munde / vnd bewahret solches in einem Tüchlein / gehet darmit nachmals heim in sein Haus / zur Bestätigung der Wort zeigt er solches Particul seinem Weib / vnd erzehlet darneben alles was er mit seinen Augen gesehen / in seinem Munde warhaftig gepuffet / vnd im Herzen gewislich erfahren : Glaubet beständig daß die heilige Mysterien vnd wichtige Geheimnis der Christen müssen recht wunderbarlich vñ sehr erschrecklich sein : des andern morgens gehet er auß in ein stillen Herzen vnd großer Begirte hin zu dem heiligen Basilio / begeret vnderzüglich zu empfangen das Zeugnis / welches er in Christo gesehen / als bald hatt ihnen der heilige Basilus mit seinem ganzen Haus gefindt mit Andacht getaufft / vnd nachmals mit dem heiligen Sacrament / welches wieder in seine vorige Gestalt verwandelt / Gütlich versehen. Zu Paris in Frankreich hantwahrlich ein Christliches Weib auß gedrungener Armut / einem lefertlichen Juden ihren feyertäglichen Rod verfest / als aber die ieiüge östertliche Zeit hernaher vnd das Weib sonst nichts sonderliches anzuziehen hatte / vnd doch den Rod zu lösen vñ vermöglich / biuret sie den zeitigen Juden stetig / er wolle ihr doch nur die östertliche Feyertag das Kleid anzulegen vergönnen / nach versehenen heiligen Tagen wolt sie ihm solches mit mehrer vñ die Gebür wieder bringen / der verrätherliche Jude mercket vñ siehet des Weibs große Betrümmernus / gedencet bald bey sich selbst eine erschreckliche That zu begehren vnd das Weib schändlich zu betriegen. Nider demnach das betrüete arme Weib mit diesen listigen Worten an : Ich weis du bist ein ansehnliche Frau / vnd wirst von deinem Nachbarn vnd Freunden in großen Ehren gehalten : Wann du ruhst auff die heiligen östertliche Zeit deinen Rod nicht anzulegen / wirst du in schändlichen Verdacht kommen / vñ jederman zum Spott vnd Gelecher werden / so du dann nur mir folgen vnd gehorchen wilt / soltu dein schönes Kleid mit doppeltem Gelt wiederumb bekommen. Da sagt sie mit beglütlichen Worten : was begerstu von mir das ich thun soll ? dann ich hab ein gros verlangen nach meinem feyertäglichen Kleid ? So du mir schwerest bey deinem Gott vnd allen heiligen Säg der schändliche Jude / daß du den zeitigen / welchen du von den Händen des Priesters auff die östertliche Zeit vnter der Hostien als deinen Gott anbetest / vnd mit dem Munde empfahest / mir hieher bringest / will ich dir deinen Ehrenrod mit doppeltem Gelt wiederumb geben. Darüber die Christliche Marion / wie sie solches gehöret / hefftig erschrocken vnd sich sehr ensetzet. Doch bewilligt sie in die That vnd empfahet den Rod. Auff den heiligen Oftertag gehet das vnselige Weib mit andern in die Kirchen / vnd empfahet mit ihrem verrätherischen Munde den waren Leib vnseres Herrn vnd Heylandes Jesu Christi / thut solches auß ihrem Munde / wickelt ihn in einen Schlenker / vnd damit sie auch das Gelt von dem schändlichen Juden bekommen möchte / gehet sie hin vnd bringet ihm die Communion / vnd spricht : Siehe da

hastu was du so sehr vnd so embsig von mir bege-
recht / siehe diß ist mein GOTT / welchen ich
heut von den Händen des Priesters empfan-
gen. Siehe diß ist der Jung / welchen wir Chri-
sten so andächtig anbeten / vnd hoch ehren: gib mir
niht das Golt welches du mir verheissen. Der
Jude / als er solches siehet / wirdt sehr froh / heisset
das Weib willkommen seyn / vnd spricht: lege
das jenige / welches du bringest / dorthin auff den
Zaaltisch / vnd empfahe bald das gedoppelte
Golt / vnd gehe heim / sag es niemand / ich will
deinen GOTT wohl verwahren: So baldt das
Weib von dem versuchten Juden kommen / he-
bet er an vnstillig zu toben vnd hefftig zu wüthen /
als sey er mit allen Teuffeln besessen / machet ein
großes Feuer / hänge darüber einen küffern
Kessel voller Wasser vnd Del / erwischer mit sei-
nen rachtigen Händen die heilige consecrirte
Hostien mit lästerlichen Worten / vnd wirfft sie
in das siedende vnd feuerheisse Wasser: Als baldt
ist auff dem siedenden Wasser ein schönes liebli-
ches Knäblein erschienen / vnd oben vmbher ge-
wandlet / welches der Jude ersah / doch sich dar-
von nicht wollen bekehren / sondern sich vnterstan-
den mit dem Instrument oder Feuerzabel / wel-
cher in den Händen gehabt / das Knäblein / wels-
ches geleuchret gleich wie die Sonn vnter das heis-
se Wasser zu stossen / aber doch solches mit nichten
vernücht: dann wann er darinnen das Wasser
nach dem Kindelein stieß / war es baldt auff der
andern Seiten: wann er vermeynt es were auff
der rechten / so war es auff der linken Seiten:
vnd in dem der Jude sich also mit dem Knäb-
lein bemühet / kommen darzu seine leibliche Kin-
der / welche noch klein vnd jung / erschrocken
vnd fürchten sich / lauffen eilends zu der Mutter /
wehnen / vnd sprechen: ach Mutter / das Bar-
telein will dore ein kleines Knäblein in dem Kes-
sel verbrennen: vnd in dem das Weib in das Ge-
mach gehet zusehen / was ihr Man fürhab / lau-
fen die Kinder hinauß auff die Gassen zu den
Nachbarn / schreyen laut / wehnen vnd spre-
chen: Kommet her / kommet her / ach vnser Vate-
ter will ein schönes Knäblein dahaim in einem
Kessel voll siedendes Wassers brühen. Da seynde
viel der Juden vnd Christen zugekommen / vnd
haben gesehen die schöne vnd leuchtende Gestalt
eines jären Kindes in dem Kessel voll siedendes
Wassers vber einem großen Feuer / vnd den ver-
suchten Juden mit einem Instrument oder Feu-

zergabel darbey stehen / vnd solches vnterzuru-
cken sich befehent. Welches nach dem es dem
Bischoff als baldt angezeigt / ist er mit seiner
gansen Priesterschaft mit großer Traurigkeit
kommen / vnd haben die allersarteste Hostien
ganz vnd volkumlich auff dem siedenden Was-
ser schwimmen gesehen / welche der Bischoff
mit großer Reuerenz vnd eynigen Händen in be-
seynd des Volcks genommen in Sanct Johans
Kirchen / da sie auch consecrirt gewesen / mit
herrlicher Procession getragen / da sie dann biß
auff den heutigen Tag in grosser Würdigkeit ge-
halten wirdt.

Als baldt ist der Jude gefangen / vnd ins Ge-
fängniß gelegt worden: Das Weib vnd die Kin-
der haben freywillig bekant alles wie vnd was sich
zugeragen / haben sich zum Catholischen Christli-
chen Glauben bekehrer vnd samptlich tauffen las-
sen: Vnd wiewohl der versuchte Jude nichts ge-
laugnet / sondern alles zuwillig bekant / wie es
von Anfang biß zum Ende ergangen / ist er doch
in seiner verzweiffelten Halsstarrigkeit verstockt
blieben / vnd verhalten mit Verheul vnd Necht
zum Feuer erkant vnd verbrandt worden: Das
Weib / so das heilige Sacrament dem Juden ge-
ben / als sie den traurigen Fall gesehen / hatt ihr
selbst das Leben mit einem Strick genommen.
Vnd dergleichen Historien könten noch mehr als
hier erzehlet werden / wann die Predigt nit zulang
würde.

Auff diesen ist erzehleten Historien haben wir
zu lernen / daß das heilige Sacrament / welches wir
Catholische haben / ein rechtes wahres Sacra-
ment sey / weil vnser Herr Christus darbey erschie-
net vnd sich hatt sehen lassen: was geben die Luthere-
raner vnd Calvinisten drum / daß sich vnser Herr
vnd Seligmacher also bey irem Nachtmahl hette
sehen lassen / wie würden sie doch damit trugen
vnd brängen.

Zum 2. haben wir hierbey wieder die Calvini-
sten zusehen vnd zumercken / daß vnser Herr Chri-
stus in vnserm allerheiligsten Sacrament mit sei-
nem wahren Leib vnd Blut warhafftig zugegen
sey / dann deswegen hatt er sich auch darbey erzeygt
vnd sehen lassen.

Zum dritten / bezeygen auch diese ist erzehlete
Wunder / daß das allerheiligste Sacrament auff
dem Gebrauch ein Sacrament sey / bey welchem
der Herr Christus mit seinem Leib zugegen / vnd
diß ist auch wieder die Luthereaner zumercken.

Am Heiligen Fronleichnamstag / Die Sechste Sermone

Hiermit wirdt auß glaubhafften Historien erzehlet / wie die jenigen von Gott dem
H. Ern gestrafft worden / welche diß allerheiligste Sacrament ge-
vnhret haben. Ober die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranc. Johan.
6. cap. ver. 55.

Es spricht der König vnd Pro-
phet David also: Er hatt ein
Bedecknus gemacht sei-
ner Wunder der gnedig
vnd Barmhertzig H. Er / er
hatt Speiß geben denen /
die ihn fürchten / er dencke
ewiglich an seinen Wunde. Der H. Geist hatt
auch auff heut durch die Catholische Kirch ein Be-

decknus seiner Wunder gemacht / das ist / er hatt
das Fest vnser Herrn Fronleichnams eingesezt /
daran wir vns der großen Wund / welche bey dem
allerheiligsten Sacrament des Leibs vnd Bluts
vnser Herrn Christi geschehen seynde / erinnern /
vnd Gott dafür loben vnd dancken sollen: darumb
sagt er auch in kurz vorgehenden Worten: Seine
Werck soll man preisen vnd großlich loben.
Damit aber solches geschehe / vnd wir das heilige
Seß